

2 franz. Edelleute sind zu Plymouth gelandet, um Unterstützung zu suchen, weshalb in England bereits 20000 Gewehre und 3 Mill. Patronen eingeschiffet wurden, und Angouleme und Berry sind bereits auf franz. Gebiete allenthalben mit großen Beweisen der Anhänglichkeit aufgenommen. Die 3 besten Plätze Lerida, Mequinenza und Mauzon sind auf eine, Suchets Handschrift nachahmende falsche Ordre von ihren Besatzungen verlassen und diese dann auf ihrem Marsch von den Spaniern eingeholt und gefangen worden. Der Pabst ist bei den feindlichen Vorposten bei Parma angekommen und darauf dem Schutze der Allirten übergeben worden. Lord Bentinck ist zuerst zu dem Könige von Neapel nach Reggio, sodann zu Bellegarde nach Verona gereiset. Die Franzosen haben den Golfo di Spezia geräumt und einem Kommissär der Allirten übergeben; da dieser die dort befindlichen 1500 bis 2000 Galeerenflaven nicht übernehmen wollte, so sind sie nach Genua geschafft worden, wo die Franzosen bereits anfangen, die Militärgeräthschaften, welche zur Vertheidigung des Plazes waren zusammengebracht worden, zu verkaufen. Die Vicetrinische von Italien soll sich nach Mantua begeben haben, um dort ihre Niederkunft zu halten. Im Allianztraktat zwischen Oestreich und Neapel, garantirt ersteres dem Könige und seinen Nachfolgern den Besitz seiner sämtlichen Staaten und macht sich anheischig in der Dauer dieses Krieges stets 150000 Mann vollzählig zu erhalten, wovon 60000 für Italien bestimmt sind, Neapel hingegen stellt 30000 Mann. Am 25. und 26. wurde lebhaft bei Annecy in Savoyen gefochten, indem eine Avantgarde von 8000 Mann italien. Truppen bei dem Gen. Desaix eingetroffen war; mehrere Wagen mit Verwundeten und angefangene Bauern wurden zu Genf eingebracht. Bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich befindet sich das ganze diplomatische Corps. Privatnachrichten aus Dijon vom 29. März sagen: daß Augereau mit seinem Corps zu den Allirten habe übergeben wollen, aber verrathen und verhaftet worden sey; Soult sehe in Unterhandlungen und die meisten franz. Generals

schiene ihren Kaiser verlassen zu wollen; im mittäglichen Frankreich stecke Alles die weiße Kokarde auf. Der östr. Kaiser hat den Gen. Milius zum Generalgouverneur von Lyon ernannt und, der Sage nach, geäußert, daß der Krieg keine 2 Monate mehr dauern werde. Die Kapitulation von Besfort hat sich nicht bestätigt. Die östr. Südararmee ist allenthalben im Vordringen; Augereau hat sich, von ihr verfolgt, nach Valence hinabgezogen. Der Prinz von Coburg hat am 26. März St. Etienne, wo eine große Waffensabrik ist, besetzt. Die Gen. Marchand und Desaix sind durch Chambery gegangen. Nach einem zu Stuttgart eingegangenen Berichte, hat der Kronprinz von Würtemberg an den Siegen vom 21. bis 25. sehr rühmtlicher Antheil genommen, und es wurden als Trophäen jener Tage im Ganzen 9 Generals, 9—10000 Gefangene, 100 Kanonen, eine große Menge Munitionswagen, eine beträchtliche Kasse und ein großer Convoy von Lebensmitteln abgegeben. In der Schlacht bei Arcis soll Napoleon persönlich mitgefochten haben und genöthigt gewesen seyn, sich mit dem Degen in der Faust zu vertheidigen. Ein zu Brüssel eingegangener Bericht Blüchers über die Schlacht am 25. März gibt die Trophäen dieses Tages zu 8500 Gefangenen, worunter 8 Generals und 300 Officiers, und 62 Kanonen an; er besagt ferner, daß von dem dort geschlagenen Corps kaum 30000 Mann dem Tode und der Gefangenschaft entgangen wären. Nach dieser Niederlage ließ Napoleon die Corps von Dubinat, Marmont, Mortier und Macdonald zur Defension von Paris zurück, er selbst aber suchte mit einer Armee, die etwa noch zu 50000 Mann stark angenommen wird, gegen St. Dizier, Joinville und Chaumont zu dringen, wahrscheinlich in der Absicht, die Allirten dadurch zu einer rückgängigen Bewegung zu nöthigen und Paris zu retten; allein Schwarzenberg schickte ihm bloß 12000 Mann Cavallerie zur Beobachtung nach und ging mit der ganzen Macht rasch auf Paris los, so daß am 27. sein Hauptquartier zu Meaux war, während sich Napoleon am 28. zu Bar für Aube befand, also von Paris und

wenn